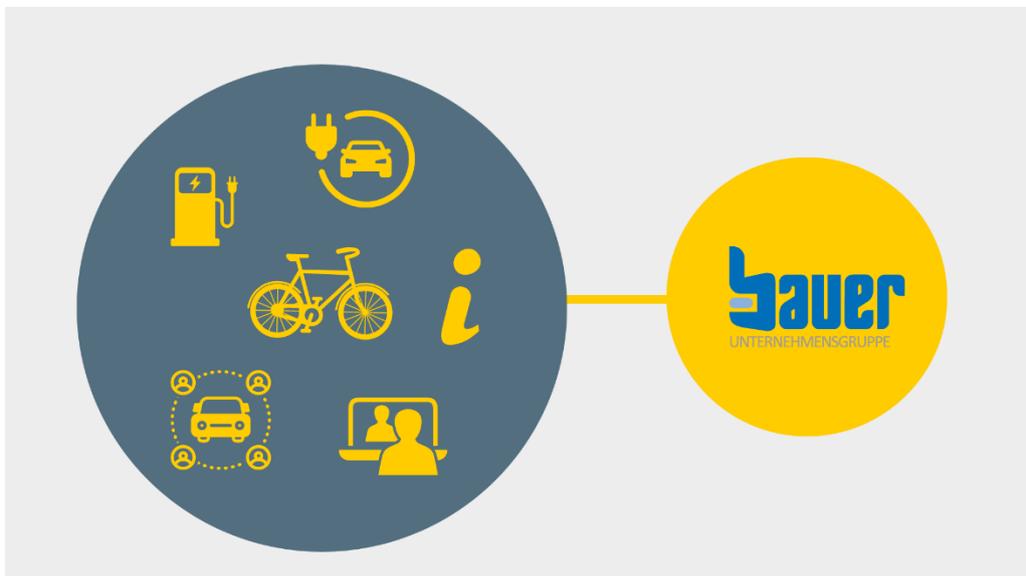


Betriebliches Mobilitätsmanagement

Good Practice: Bauer Unternehmensgruppe



Die Bauer Unternehmensgruppe mit Sitz in Weilheim ist ein Familienunternehmen, das aus vier Einzelunternehmen besteht. **Motoren Bauer** betreibt ein Servicezentrum für Motoren und Fahrzeuge. In der Werkstatt repariert der Unternehmenszweig Fahrzeuge aller Art – vom Pkw über Transporter und Wohnmobile bis zu den verschiedensten Nutzfahrzeugen. Ferner vertreibt das Team Motoren und Ersatzteile. Als Systempartner des Maschinenbaus übernehmen die **Maschinologen**, der zweite Unternehmensbereich, für ihre Kunden die komplette Fertigung von Baugruppen und Maschinen. Das Leistungsspektrum reicht von der Beschaffung über die mechanische Fertigung und Montage bis zur Inbetriebnahme. **BTS Turbo** ist einer der führenden Anbieter für Abgasturbolader im freien Ersatzteilmarkt und führt Neu- und Austausch-Turbolader für alle Anwendungen und alle Marken. Neben Turboladern für Pkw, Lkw, Baumaschinen, Industrie, Landwirtschaft, Sport und Tuning liefert BTS zudem komplette Anbau- und Montagesätze. Die drei Unternehmen sind in der **Bauer Unternehmensgruppe GmbH** gebündelt. Sie übernimmt für alle Unternehmen das Personal- und Rechnungswesen sowie die Verwaltung.

1 Bestandsaufnahme: Auto dominiert

*„Als Unternehmen haben wir eine Verantwortung gegenüber der Umwelt und Gesellschaft.
Umweltschonende Mobilität treibt uns schon länger an.“*

Barbara Christ, Geschäftsführerin Bauer Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG

Knapp drei Viertel der Belegschaft kommt mit dem eigenen Pkw zur Arbeit. Weitere zehn Prozent steigen auf das Motorrad oder fahren in einer Fahrgemeinschaft. Das ergab eine Mitarbeiterbefragung aus dem Jahr 2018. Die übrigen Mitarbeitenden nutzen zu etwa gleichen Teilen das Fahrrad, den Bus und die Bahn oder kommen zu Fuß.

Als Gründe für die Dominanz des motorisierten Individualverkehrs nannten die Teilnehmenden: (Zahlen in Klammer geben die Antworten von 159 Befragten an. Mehrfachnennungen waren möglich.)

- Es geht am schnellsten (107).
- Es ist für mich am bequemsten (69).
- Ich mache vor oder nach der Arbeit Besorgungen (61).
- Es ist für mich die günstigste Möglichkeit (47).
- Ich nehme meine Kinder bzw. andere Personen mit (10).

Durchschnittlich wenden die Frauen und Männer täglich 34 Minuten für den Weg zur Arbeit auf. In der Summe macht das über 15.000 Stunden im Jahr aus, die die Belegschaft für die Fahrten zum Arbeitsplatz aufbringen muss. Der Einzugsbereich der Beschäftigten beträgt dabei rund 30 Kilometer. Insgesamt sind das mehr als 3.600 Kilometer pro Tag und 764.048 Kilometer pro Jahr. Das entspricht rund 110 Tonnen CO₂, die durch den Pendelverkehr emittiert werden. (Für die Berechnung wurde ein Benziner mit einem Verbrauch von 6 Litern angenommen).

Gibt es Alternativen zum Auto und Motorrad?

In derselben Mitarbeiterbefragung wurde gefragt, ob sich die Beschäftigten vorstellen können, mit einem alternativen Verkehrsmittel zur Arbeit zu kommen, wenn es genauso schnell und bequem wäre. Mehr als die Hälfte der Befragten gab an, das Fahrrad könnte für sie eine Alternative sein, wobei das E-Bike bevorzugt wird. Rund ein Drittel würde auf Bus oder Bahn umsteigen, wenn die Verbindungen besser, ein Viertel, wenn die Tickets günstiger wären. Knapp zehn Prozent könnten sich Carsharing vorstellen.

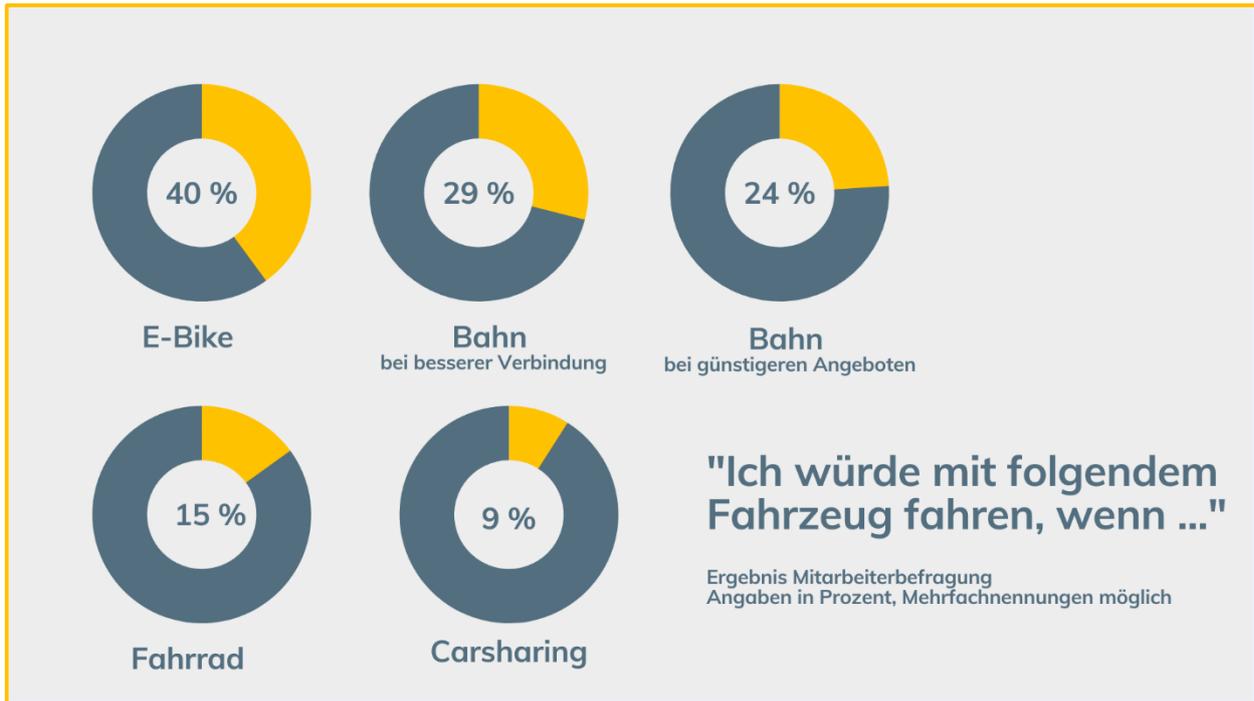


Abb. 1: Umstiegsbereitschaft auf andere Verkehrsmittel, wenn diese genauso schnell und bequem wären wie das eigene Auto. Eigene Darstellung.

2 Strategie: Umstieg erleichtern

*„Unser Geschäftsmodell ist per se nachhaltig.
Wir reparieren und halten Maschinen und Fahrzeuge instand.“*

Barbara Christ, Geschäftsführerin Bauer Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG

Die Mitarbeiterbefragung bildete die Grundlage für strategische Überlegungen, wie die Mitarbeitenden zum Umstieg auf klimafreundliche Verkehrsmittel motiviert werden können. Fördern wir Dienstfahrräder und erleichtern so den Umstieg? Sollen wir unseren Fuhrpark auf E-Mobilität umstellen? Ladesäulen anbieten? Wie sieht es mit der Dienstreiseverordnung aus? Generell: Wie können wir betriebliche Mobilität praktikabel, kostengünstig und umweltfreundlich gestalten?

Denn als verantwortungsbewusstes Unternehmen verfolgt die Bauer Gruppe das Ziel, ihre CO₂-Emissionen zu reduzieren. Bei der Energiewende spielt die eigene Mobilität eine wichtige Rolle. Als Mobilitätsexperte kann das Unternehmen dabei Vorbild und Vorreiter sein.

Seit 2019 implementiert daher die Bauer Gruppe sukzessive Maßnahmen, um die Belegschaft für andere Verkehrsmittel zu begeistern, innerbetriebliche Fahrten zu reduzieren und die E-Mobilität zu fördern.

Eine Sache des Managements

Nachhaltige Mobilität wird in der Bauer Unternehmensgruppe ganzheitlich gedacht. Drei Fachkräfte kümmern sich um die Themen Qualitätsmanagement, Umwelt und Energie, Nachhaltigkeit, Arbeitssicherheit – und Mobilität. Sie entwickeln Ideen und sorgen für deren Umsetzung. So wird eine kontinuierliche Verbesserung erreicht und im Gesamtkontext des Unternehmens betrachtet.

3 Fahrrad: Rückenwind geben

Rund die Hälfte der 159 befragten Mitarbeitenden kann sich vorstellen, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu kommen. 63 von ihnen würden dabei ein E-Bike nutzen, da es auf längeren Strecken komfortabler ist. Die anderen sind lieber sportlicher unterwegs. Die hohe Bereitschaft, in die Pedale zu treten, bot einen Ansatzpunkt. In der Folge wurden die bestehenden Maßnahmen ergänzt, um das Velo für den Arbeitsweg attraktiver zu machen.

Die Angestellten haben nun Anspruch auf ein Jobrad. Etwa 20 Personen nutzen inzwischen das Angebot. Auf beiden Seiten des gesicherten Betriebsgeländes befinden sich außerdem überdachte Fahrradabstellplätze. Dort können auch E-Bikes aufgeladen werden. Wer während der Fahrt ins Schwitzen gekommen ist, findet Duschen und weitere Waschmöglichkeiten vor. Für die Mitarbeitenden stehen Umkleieräume, getrennt nach Damen und Herren, zur Verfügung.

Das gesamte Betriebsgelände wurde fahrradfreundlich umgestaltet. Schwellen und Schranken wurden entfernt; die Zufahrt ist ohne Absteigen möglich. Für Fahrten auf dem 55 Hektar großen Betriebsgelände stehen fünf firmeneigene Fahrräder zur Verfügung. Geplant ist die Anschaffung eines Lastenfahrrads für innerbetriebliche Transporte. Derzeit laufen die Vorbereitungen für die Einführung eines Fahrradreparaturservice. Damit erhalten die Mitarbeitenden ein fahrradfreundliches Gesamtpaket.



Abb. 2: Maßnahmen zur Fahrradförderung bei der Bauer Unternehmensgruppe – durchgeführte und geplante Maßnahmen. Eigene Darstellung.

4 E-Mobilität: Den Umstieg wagen

Früher hätte man gesagt: Das Unternehmen hat „Benzin im Blut“. Motoren Bauer, einer der vier Unternehmensbereiche, ist ein Servicecenter für Motoren und Fahrzeuge. Als Partner führender Bus- und Lkw-Hersteller kennt man sich mit großen Maschinen aus. BTS Turbo, ein weiterer Unternehmenszweig, ist deutscher Marktführer für Abgasturbolader im freien Ersatzteilmarkt. Vom Smart bis zur Lokomotive rüstet das Team Verbrennungsmotoren mit Turboladern aus.

Trotzdem setzt die Unternehmensgruppe verstärkt auf E-Mobilität und fördert Elektroautos. Seit 2017 erhalten Kunden im Servicecenter auf Wunsch ein Elektroauto als Ersatzfahrzeug. Die Werkstatt von Motoren Bauer repariert und wartet inzwischen ebenfalls Stromer.



Abb. 3: Firmen E-Auto und Ladestation, Bauer Unternehmensgruppe

Kürzlich wurde die Dienstwagenrichtlinie überarbeitet. Mitarbeitende, die Anspruch auf einen Dienstwagen haben, erhalten nur noch Elektrofahrzeuge. Selbst der Produktionsleiter fährt elektrisch. Einzige Ausnahme bilden die Außendienstmitarbeiter von BTS, die mehr als 30.000 km im Jahr zurücklegen.

Die Elektrofahrzeuge werden an öffentlich zugänglichen Ladepunkten auf dem Firmenparkplatz aufgeladen. Angestellte und Kunden, die mit ihrem eigenen Elektrofahrzeug anreisen, laden dort zu vergünstigten Konditionen. Betrieben werden die Ladepunkte über einen externen Ladedienst, über den auch die Abrechnung erfolgt.

Momentan reichen die zwei Ladesäulen aus. Das Unternehmen geht jedoch davon aus, dass der Bedarf in Zukunft steigen wird. Ist dies der Fall, werden Ladesäulen auf den Mitarbeiterparkplätzen installiert. Die Planungen laufen.

Förderungen nutzen

Ladepunkte und Elektropunkte werden regelmäßig von Bund, Land oder Kommune gefördert. Die Bauer Unternehmensgruppe nahm Fördermittel sowohl für die beiden öffentlichen Ladesäulen als auch für die Anschaffung der Elektrofahrzeuge in Anspruch. So senkte das Unternehmen seine Investitionskosten.

Eine weitere Förderung, die ebenfalls im Kontext der Elektromobilität steht und an Bedeutung gewinnen wird, betrifft die Installation von Photovoltaikanlagen. Das Stichwort heißt Sektorkopplung. Da künftig nicht nur der Fuhrpark, sondern auch die Belegschaft elektrisch fährt, lohnt es sich, möglichst viel Strom für die Ladepunkte selbst zu produzieren. Zwei Hallendächer wurden bereits mit Solaranlagen bestückt. Weitere Dächer folgen in naher Zukunft.

5 Fahrgemeinschaften: Zusammen flexibler

„Wir möchten Individualverkehr mit zeitgemäßen Angeboten auf eine andere Art gestalten“

Klaus Bauer, Geschäftsführer und Inhaber Bauer Unternehmensgruppe und Vorsitzender des IHK-Regionalausschusses Weilheim-Schongau

Im ländlichen Raum ist das Auto das Verkehrsmittel Nummer eins. Ziel muss es daher sein, mehr Menschen in ein Fahrzeug zu bekommen. Fahrgemeinschaften sind daher sinnvoll. Die Kolleginnen und Kollegen sparen Geld, verbrauchen weniger Benzin und schonen die Umwelt. Dennoch spielen Fahrgemeinschaften in der heutigen Unternehmenslandschaft eine untergeordnete Rolle. Laut einer repräsentativen [Ipsos-Umfrage](#) aus dem Jahr 2018 im Auftrag von MOIA, einem Entwickler von On-Demand-Lösungen, sitzen 90 Prozent der deutschen Berufspendler allein im Auto. Das bestätigt die IHK, die von einem Belegungsgrad von durchschnittlich 1,1 bei Pendlerfahrten spricht. Das bedeutet, fast immer bleiben bis zu vier Plätze frei.

Die Gründe dafür: ein zu geringer Mitarbeiterpool, Gleitzeit und unterschiedliche Wohnorte. Trends wie Home-Office, Teilzeit oder Vier-Tage-Woche verschärfen das Problem. Meist fehlt es an potenziellen Mitfahrerinnen und Mitfahrern. Oder die individuelle Flexibilität überwiegt den finanziellen Vorteil.

So auch bei der Bauer Unternehmensgruppe. Bei der Umfrage aus dem Jahr 2018 gaben nur sechs Prozent der Befragten an, mit einer Fahrgemeinschaft zur Arbeit zu kommen.

Hürde: Flexible Arbeitszeiten

Vor einigen Jahren betrieb die Bauer Unternehmensgruppe einen eigenen Fahrservice für Pendler und Pendlerinnen. Ein Firmenfahrzeug fuhr die umliegenden Dörfer ab und sammelte die Mitarbeitenden ein. Das funktionierte, solange es einheitliche, feste Arbeitszeiten gab. Doch wie in der gesamten Wirtschaft werden auch im Unternehmen die Arbeitszeiten flexibler. Bis auf die Angestellten, die im Schichtbetrieb arbeiten, gibt es nun Gleitzeit mit einer Kernarbeitszeit. Dadurch schrumpfte der Pool der Interessenten; der Fahrdienst lohnte sich nicht mehr und wurde eingestellt.

Mitfahrzentrale für Pendler

Was tun, um die Auslastung der Fahrzeuge zu verbessern? Den Pool vergrößern und auf die Möglichkeiten der Digitalisierung setzen. Zu diesem Zweck hat sich die Bauer Unternehmensgruppe mit fünf weiteren Weilheimer Unternehmen und Institutionen zusammengeschlossen und „MiO – Mitfahren im Oberland“ gegründet. Zu den Gründungsmitgliedern gehören neben der Bauer Unternehmensgruppe zwei weitere Hersteller, ein Bio-Supermarkt, ein Krankenhaus und das Landratsamt Weilheim-Schongau. Aus 250 Mitarbeitenden wurden 3.000, von denen 2.000 pendeln. Das Projekt startete im Mai 2023. Bereits einen Monat später schlossen sich weitere Unternehmen und Nachbarlandkreise an.



Abb. 4: MiO-Mitfahrtreffpunkt,
Bauer Unternehmensgruppe

Die Idee ist denkbar einfach: Sie funktioniert wie eine Mitfahrzentrale. Potenzielle Fahrerinnen und Fahrer geben in einer App Abfahrtszeit, Abfahrtsort und Ziel ein. Interessierte bestätigen die Mitfahrgelegenheit. Man trifft sich am vereinbarten Ort oder wird am Arbeitsplatz abgeholt. Das Angebot wird von Monat zu Monat beliebter.

Mobilitätsgarantie inklusive

Um das MiO-Angebot attraktiver zu machen, hat sich die Bauer Unternehmensgruppe ein Incentive einfallen lassen: eine Mobilitätsgarantie. Wer morgens über MiO zur Arbeit kommt, aber abends keine Rückfahrmöglichkeit findet, der kann eines der Kundenersatzfahrzeuge für seine Heimreise nutzen.

App „MiO – Mitfahren im Oberland“

MiO basiert auf einer frei verfügbaren To-go-App. Das hat zum einen den Vorteil, dass Entwicklungskosten gespart werden. Zum anderen sind die Daten sicher. Das Bezahlungssystem ist etabliert und die App kann in den üblichen App-Stores heruntergeladen werden. Die Abrechnung erfolgt über die gängigen Bezahlungssysteme. MiO ist zurzeit ein geschlossenes System für Beschäftigte der angeschlossenen Unternehmen. Das schafft Vertrauen und ein Gefühl von Sicherheit für die Teilnehmenden. Prinzipiell können Mitfahrgelegenheiten für die breite Öffentlichkeit freigegeben werden.

6 ÖPNV: Ein Nischendasein

Bus und Bahn spielen im Berufspendeln der Bauer Unternehmensgruppe kaum eine Rolle. Dabei ist die Anbindung ausgezeichnet. Der Bahnhof Weilheim ist gerade mal einen Kilometer vom Firmeneingang entfernt und somit fußläufig zu erreichen. Aktuell befindet sich auf dem Firmengelände noch eine offizielle Bushaltestelle. Mangels Nutzung besteht jedoch die Gefahr, dass diese bei der nächsten Neuordnung des Busverkehrs stillgelegt wird.



Abb. 5: Bushaltestelle auf dem Firmengelände, Bauer Unternehmensgruppe

Das Gros der Belegschaft kommt zudem aus den umliegenden Dörfern, die weder einen Bahn- noch einen Busanschluss haben. Dort, wo es Haltepunkte gibt, ist die Taktung unzureichend. Der öffentliche Nahverkehr ist nicht flexibel genug.

Kommt ein Mitarbeitender mit dem Wunsch nach einem Jobticket oder dem Deutschlandticket auf die Bauer Unternehmensgruppe zu, wird dies gefördert.

7 Informationen: Nachhaltig berichten

Wie geht es nachhaltiger? In der **Firmenzeitung** „Bauer aktuell“ und der **Firmen-App** werden regelmäßig neue Mobilitätskonzepte vorgestellt und beworben. So gibt es Tipps für sicheres Pendeln. Das Jobrad wird angepriesen. Oder die neue MiO-App erhält Raum. Der Nachhaltigkeitsbeauftragte denkt sich für jede Ausgabe einen Beitrag aus.

Im **Recruiting** leistet die nachhaltige Mobilität einen Beitrag, um die begehrten Fachkräfte zu finden. Jobticket und Jobrad werden in den Stellenanzeigen ebenso beworben wie die neue MiO-App. Auch wenn die Bewerberinnen und Bewerber eine gewisse Affinität zum Auto mitbringen, schließlich bewerben sie sich bei einem Motoren- und Turboladerspezialisten, legen gerade junge Menschen bei der Bauer Unternehmensgruppe immer mehr Wert auf eine nachhaltig ausgerichtete Unternehmenspolitik.

Nachrichtigkeitsberichterstattung: Freiwillig dabei

Ab 2024 müssen Unternehmen mit einer Bilanzsumme von mindestens 20 Millionen Euro, einem Nettoumsatz von mindestens 40 Millionen Euro und mehr als 250 Mitarbeitenden einen Nachhaltigkeitsbericht erstellen. Dies schreibt die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der EU vor. Die Bauer Unternehmensgruppe fällt weiterhin nicht unter diese Richtlinie. Dennoch erstellt sie auf freiwilliger Basis einen Nachhaltigkeitsbericht inklusive CO₂-Bilanzierung, um ihre Verantwortung für die Umwelt transparent zu machen.

8 Motivation: Von Aktionen bis Gratifikationen

Nachhaltige Mobilität bringt nicht nur Vorteile für die Umwelt, sondern auch für jeden Einzelnen. Das will die Bauer Unternehmensgruppe erlebbar machen.



So organisiert das Unternehmen Mobilitätstage. Bei einem Mobilitätstag wurde die neue Mitfahrer-App vorgestellt. Bei einem anderen waren Vertreter des öffentlichen Personennahverkehrs eingeladen, um ihre Angebote vorzustellen. Ein weiterer Mobilitätstag drehte sich um das Jobrad. Die Mobilitätstage werden in ein attraktives Rahmenprogramm eingebunden.

Abb. 6: Aktionstag zur Vorstellung der Mitfahrer-App, Bauer Unternehmensgruppe

Die MiO-App setzt auf das Gamification-Prinzip. Spielerische Elemente wie Punkte, Belohnungen und Wettbewerbe steigern die Motivation, das Engagement und die Teilnahme der Nutzerinnen und Nutzer. So erfasst die App automatisch die zurückgelegten Kilometer, wertet diese aus und stellt sie auf Wunsch in einen Vergleich. Wer hat die meisten Kilometer zurückgelegt? Wer hat die App am häufigsten genutzt?

Sowohl das App-System als auch die Bauer Unternehmensgruppe belohnen Vielnutzer. Es gibt Essensgutscheine, kleine Geschenke oder eines der firmeneigenen Fahrzeuge kostenlos fürs Wochenende. Ein beteiligtes Unternehmen „verschenkt“ Zeitgutschriften.

9 Digital vertreiben und schulen

Als einer der ersten Ersatzteilhändler stellte BTS während der Coronapandemie seinen Vertrieb auf Videokonferenzen um. Statt ein oder zwei Besuche vor Ort gibt es nun mehrere Videokonferenzen. Das hat sich gelohnt. Der Umsatz stieg, Zeit wurde gespart. Inzwischen sind Dienstreisen eher die Ausnahme als die Regel.

Noch stärker ist der Rückgang von Schulungs- und Seminarreisen. Als Vertragspartner der großen Fahrzeughersteller werden die Mitarbeitenden von Motoren Bauer regelmäßig geschult. Wenn möglich, finden die Schulungen online statt. Ist die Anwesenheit Voraussetzung, werden Fahrgemeinschaften gebildet oder das Team wird aufgefordert, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen.

Virtuell lernen

Jeder Mitarbeitende in der Bauer Unternehmensgruppe hat Anspruch auf mindestens eine Weiterbildung pro Jahr. Das können fachspezifische Schulungen sein, aber auch Schulungen zur Persönlichkeitsentwicklung, Führungskompetenz, PC-Anwendungen, Präsentationstechniken etc.. Auch Sprachkurse wurden und werden angeboten. Vier von fünf Schulungen werden inzwischen digital durchgeführt. Neben dem Umweltnutzen zeigen sich zwei positive Effekte: Die Teilnehmerzahlen sind gestiegen, die Kosten dagegen gesunken.

Projekt und Partner:

Dieses Good Practice ist Teil des Projekts „Betriebliches Mobilitätsmanagement“. Das Projekt wurde 2023 vom Infozentrum UmweltWirtschaft (IZU) im Rahmen des Umwelt- und Klimapakts Bayern durchgeführt. Wir bedanken uns bei der Bauer Unternehmensgruppe für die Bereitschaft, ihre Erfahrungen im Rahmen dieser Handlungshilfe mit anderen Unternehmen zu teilen.

Impressum:

Herausgeber:

Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg
Telefon: 0821 9071-0
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: www.lfu.bayern.de

Bearbeitung:

LfU, Infozentrum UmweltWirtschaft (IZU)

Redaktion:

Jens Hüttenberger
Helenenwallstr. 20a
50679 Köln

Bildnachweis:

LfU, Seite 1, 3, 4
Bauer Unternehmensgruppe, Paradeisstraße 56
82362 Weilheim, Seite 5, 7, 8, 9

Stand:

August 2023

Diese Publikation wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Publikation nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Publikation zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die publizistische Verwertung der Veröffentlichung – auch von Teilen – wird jedoch ausdrücklich begrüßt. Bitte nehmen Sie Kontakt mit dem Herausgeber auf, der Sie – wenn möglich – mit digitalen Daten der Inhalte und bei der Beschaffung der Wiedergaberechte unterstützt.

Diese Publikation wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 12 22 20 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.